

A n h a n g
A n n e x e s

1 - 2

zum Stadtratsprotokoll Nr. 14

vom 24. September 2015

au procès-verbal n° 14

du 24 septembre 2015



Beantwortung

der dringlichen überparteilichen Motion 20150169, Dennis Briechle, GLP, Andreas Sutter, BVP, Stefan Kaufmann, FDP, Adrian Dillier, SVP, "Beitrag TOBS zur nachhaltigen Haushaltsanierung 2016+"

Die dringliche überparteiliche Motion 20150169 fordert den Gemeinderat auf, spätestens ab 2018 den städtischen Beitrag an die Stiftung Theater Orchester Biel Solothurn TOBS um CHF 360'000.– zu kürzen.

Die Motion wurde im Nachgang zur Debatte zum Projekt Nachhaltige Haushaltsanierung eingereicht. Im Rahmen des Projekts hat der Gemeinderat vorgeschlagen, einen Wechsel vom Berufs- zu einem Projektorchester anzustreben, um den Aufwand im Bereich der Kultur zu reduzieren. Dabei sollte das Angebot des Dreipartnenbetriebs möglichst beibehalten werden. Die zahlreichen Reaktionen auf den Vorschlag und die bei der Stadt eingereichte Petition haben gezeigt, dass ein solcher Wechsel bei der Bevölkerung kaum auf Unterstützung stossen würde. Der Stadtrat ist in der Debatte dem Vorschlag des Gemeinderates nicht gefolgt. Verschiedene Fraktionen haben an Stelle des Projektorchesters eine Kürzung des Beitrags an die Stiftung TOBS um CHF 360'000.– ohne Auflage gefordert. Der Gemeinderat hat daraufhin den Vorschlag zurückgezogen.

Das Theater Orchester Biel Solothurn TOBS ist die grösste Kulturinstitution der Region. TOBS ist 2012 aus den beiden Institutionen Theater Biel Solothurn und Sinfonie Orchester Biel Stiftungen hervorgegangen. Gründer der Stiftung sind die Stadt Biel, die Stadt Solothurn, der Kanton Bern und die Regionale Kulturkonferenz von Seeland.Biel/Bienne. TOBS führt in den Städten Biel und Solothurn Sinfoniekonzerte auf und kreiert Schauspiel- und Musiktheaterproduktionen mit einem fest engagierten Ensemble sowie fest engagierten Musikerinnen und Musikern.

Die junge Institution TOBS ist gut gestartet, die Leistungen übertreffen das im Leistungsvertrag festgehaltene Soll. Der Stiftungsrat, ein Gremium engagierter Freiwilliger, hat eine operative Führung eingesetzt und die Gesamtarbeitsvertragsverhandlungen mit dem Orchester und mit dem technischen Personal geführt. In der Folge wurden die im Branchenvergleich tiefen Löhne leicht angepasst. Der Mindestlohn beim künstlerischen Personal liegt nach wie vor bei CHF 3'600.– pro Monat. Sofern das Personal nicht Teil des Ensembles ist, wird dieses mit Stückverträgen engagiert. Die Stiftung schloss die ersten beiden Rechnungsjahre mit einem positiven Ergebnis ab, danach folgten unter anderem aufgrund der genannten Lohnanpassungen Defizite. Die laufende Vertragsperiode wird voraussichtlich mit einem ausgeglichen Ergebnis abschliessen. Im Durchschnitt beträgt der Anteil selbsterwirtschafteter Mittel ca. 24% bei einem Gesamtaufwand von rund 14,5 Millionen Franken – im Leistungsvertrag sind 20% vorgesehen.

Die Stiftung TOBS erhält heute eine Subvention von jährlich CHF 11'094'452.–. Für die kommende Leistungsvertragsperiode 2016-2019 ist eine Subvention in derselben Höhe vorgesehen. Die Stiftung hat den Finanzierungsträgern im Hinblick auf die neue Periode einen Antrag um eine Subventionserhöhung gestellt, dem nicht entsprochen worden ist. In der Folge hat TOBS eine konsolidierte Planung vorgelegt. Das bedeutet, dass der Beitrag der Stadt Biel weiterhin CHF 3'992'720.– beträgt, derjenige der Stadt Solothurn CHF 3'106'460.–.

Eine Kürzung des Beitrags der Stadt Biel an TOBS hätte Reduktionen der Beiträge der anderen Finanzierungsträger zur Folge. Insgesamt würde eine Kürzung des städtischen Beitrags um CHF 360'000.– die Subvention um CHF 1'000'000.– reduzieren.

Der Personalaufwand ist mit Abstand der grösste Aufwand bei TOBS (78% im Jahr 2013/14) gefolgt vom Mietaufwand (10%), dem direkten Aufwand für Produktionen (4.5%) und dem Werbeaufwand (2.5%). Der Mietaufwand für die Gebäude ist durch das historisch gewachsene vertragliche Konstrukt mit Solothurn und Biel gegeben. Bei den Produktionen übersteigen in der Regel die Einnahmen aus dem Ticketverkauf die variablen Kosten. Das bedeutet, dass eine Reduktion der Anzahl Produktionen sich negativ auf die Rechnung auswirken würde. Zudem generiert TOBS aus dem Verkauf der Produktionen die meisten Einnahmen. Daraus wird ersichtlich, dass eine umfassende Kürzung der Subvention tiefgreifende Folgen für die Personalstruktur von TOBS hätte.

TOBS hat die Struktur bei der Direktion und der Verwaltung bereits im Zusammenhang der Fusion des Theaters und des Orchesters verschlankt und Personal reduziert. Ein Abbau von administrativem und auch von technischem Personal (Schreinerei, Schneiderei, Maske, Requisiten, Bühnentechnik) wäre daher nur unter Inkaufnahme von Mehrbelastungen möglich. Ein Abbau beim künstlerischen Personal, das heisst beim Schauspiel, beim Orchester oder bei der Oper – die Mitglieder des Chors erhalten nur Spesenentschädigungen –, würde in Anbetracht der geforderten Reduktion den Verzicht auf eine der Sparten bedeuten. Nachdem die Variante Projektorchester verworfen worden ist, kämen die Oper oder das Schauspiel in Frage. Der Verzicht auf eine dieser Sparten wäre von grosser politischer Tragweite. Einerseits müsste die zusammen mit der Region, dem Kanton und der Stadt Solothurn festgelegte Kulturpolitik überarbeitet werden und andererseits würde sich ein solcher Verzicht auf den Standort Biel negativ auswirken. Letztendlich würden weniger Gelder, insbesondere Mieteinnahmen, an die Stadt Biel zurückfliessen.

In Anbetracht der finanziellen Lage der Stadt Biel hat sich TOBS bereit erklärt, weitere Anstrengungen zur Beschaffung von zusätzlichen Drittmitteln anzustellen. Diese sollen es ermöglichen, in der Spielzeit 2017/18 bzw. im Vertragsjahr 2018 die Subvention um CHF 100'000.– zu reduzieren (CHF 36'000.– für die Stadt Biel). Die Möglichkeiten werden von TOBS und den Finanzierungsträgern abgeklärt.

Der Gemeinderat sieht keine Möglichkeit, den Beitrag an die Stiftung TOBS um insgesamt eine Million Franken zu reduzieren ohne auf eine Sparte zu verzichten. Deshalb beantragt er gestützt auf die vorstehenden Ausführungen die dringliche überparteiliche Motion 20150169, Dennis Briechele, GLP, Andreas Sutter, BVP, Stefan Kaufmann, FDP, Adrian Dillier, SVP, "Beitrag TOBS zur nachhaltigen Haushaltsanierung 2016+" nicht erheblich zu erklären.

Biel, 5.8.2015

Namens des Gemeinderates

Der Stadtpräsident:

Erich Fehr

Der Vize-Stadtschreiber:

Julien Steiner

Beilage: dringliche überparteiliche Motion 20150169

Verstoss Nr./Interv. no. 150169
 Termin / Datum: 5.8.2015
 Direktion / Dienststelle: BKS
 Mitbericht/Corrapport: FID

Stadtkanzlei/Chancellerie municipale

parteiliche
Dringliche überfraktionelle Motion

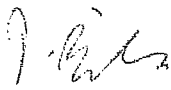
Beitrag TOBS zur nachhaltigen Haushaltssanierung 2016+

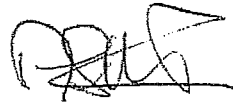
Der Gemeinderat der Stadt Biel wird dazu aufgefordert, den jährlichen Beitrag an das Theater Orchester Biel Solothurn TOBS gegenüber dem Budget 2015, spätestens mit Wirkung ab 2018, um CHF 360'000.00 (dreihundertsechzigtausend) zu kürzen. Die im Leistungsvertrag mit dem TOBS aufgeführte Kündigungsklausel ist anzuwenden und allenfalls ein neuer Leistungsvertrag auszuhandeln.

Begründung:


- Im Sinne eines ausgewogenen Sparpakets, wie vom Gemeinderat im Rahmen des Massnahmenpakets zur Nachhaltigen Haushaltssanierung 2016+ (NHS 2016+) vorgeschlagen, soll auch das TOBS einen angemessenen Beitrag zum ausgeglichenen Budget unserer Stadt leisten
- Das im Rahmen des Massnahmenpakets NHS 2016+ von der Direktion BKS vorgeschlagene und mit CHF 360'000.00 bezifferte Sparpotenzial ist aus unserer Sicht realisierbar
- Wir erwarten vom TOBS, als grösstem Subventionsempfänger der Stadt Biel, eine solidarische Haltung gegenüber den anderen, im Rahmen der NHS 2016+ von Einsparmassnahmen betroffenen Organisationen

Biel, 20. Mai 2015

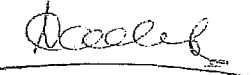

 Dennis Briechle
 glp


 Andreas Sutter
 BVP/CVP/BDP


 Stefan Kaufmann
 FDP/PRR/EVP/EDU


 Adrian Dillier
 SVP/Die Eidgenossen



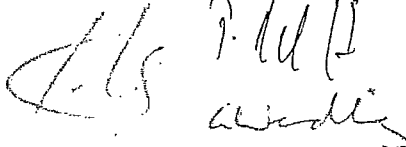
Karina Pittet




Fr. Thomke

Fr. Scher
 Fr. Noi





Alain F. Casel

Fr. Scher



Beantwortung

der dringlichen überparteilichen Motion 20150170, Adrian Dillier, SVP, Dennis Briechle, GLP, Andreas Sutter, BVP, Stefan Kaufmann, FDP, "Beitrag Neues Museum Biel zur nachhaltigen Haushaltsanierung 2016+"

Die dringliche überparteiliche Motion 20150170 verlangt, den städtischen Beitrag an das NMB Neues Museum Biel ab 2018 um CHF 90'000.– zu kürzen ohne dabei der Institution Auflagen zur Form der Reduktion zu machen.

Die Motion wurde im Nachgang zur Debatte zum Projekt Nachhaltige Haushaltsanierung eingebracht. Im Rahmen des Projekts hat der Gemeinderat vorgeschlagen, auf einen Teil der Aktivitäten des NMB zu verzichten und eine Abteilung zu schliessen, um den Aufwand im Bereich der Kultur zu reduzieren. In der Debatte haben Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Fraktionen an Stelle einer Teilschliessung eine Reduktion des städtischen Beitrags ohne Auflage angeregt. Der Gemeinderat hat daraufhin den Vorschlag zurückgezogen.

Das NMB, Neues Museum Biel, ist im Rahmen der Reorganisation der Bieler Museumslandschaft 2012 aus dem Museum Schwab und dem Museum Neuhaus entstanden. Gründer sind die Stadt Biel, der Kanton Bern und die Regionale Kulturkonferenz von Seeland.Biel/Bienne, Betreiberin ist die Stiftung Charles Neuhaus, deren Stiftungszweck auf das Testament von Dora Neuhaus zurückgeht. Das NMB ist ein Mehrspartenhaus für Geschichte, Kunst und Archäologie mit Dauer- und Sonderausstellungen in zwei Häusern und zahlreichen Sammlungen. Das NMB ist als Kulturinstitution von regionaler Bedeutung etabliert.

Das NMB betreut zahlreiche Sammlungen, die der Stadt Biel gehören oder für die die Stadt Biel Dauerleihverträge abgeschlossen hat. Die Stadt ist Leihnehmerin für die Sammlung Ramuz-Illustratoren und die Deposita der Gottfried-Keller-Stiftung von Werken von Karl Walser. Dauerleihgaben an das Museum sind die Archäologische Sammlung, die Uhrensammlung, die Cinécollection Piasio. Ergänzt werden diese Sammlungen durch Erwerbungen des NMB oder durch Schenkungen an das NMB. Damit ist das NMB zum Teil ausführendes Organ städtischer Verpflichtungen.

Das NMB ist gut in die Leistungsvertragsperiode gestartet und schliesst diese voraussichtlich ausgeglichen ab. Bei der Museumspädagogik werden die Leistungen dank Beiträgen Dritter übertroffen, die Besucherzahlen sind stabil. Der Anteil selbsterwirtschafteter Mittel beträgt ca. 13,6% (Zielwert 10%) bei einem Gesamtaufwand von rund 2,2 Millionen Franken (2013). Der Aufwand verteilt sich auf Personalaufwand (ca. 60% des Gesamtaufwands), Miet- und Unterhaltsaufwand (16%), Ausstellungsaufwand (7%), Werbung (5%) Verwaltungsaufwand (3%) sowie weitere Fixkosten und den Ankauf von Sammlungsgegenständen (3%).

Das NMB erhält ab 2016 eine Subvention in der Höhe von CHF 1'912'500.–. Der Beitrag der Stadt Biel entspricht der Hälfte, CHF 956'250.–. Die Planung für die Vertragsperiode 2016-2019 sieht ausgeglichene Ergebnisse vor. Eine Kürzung des städtischen Beitrages um CHF 90'000.– würde zu einer Reduktion der Gesamtsubvention um CHF 180'000.– führen.

Eine Kürzung in dieser Höhe hätte tiefgreifende Strukturanpassungen bei NMB zur Folge. Alleine durch den Verzicht auf einzelne Sammlungspräsentationen könnten die Grundkosten nicht reduziert werden, und ein Verzicht auf die Ausstellungstätigkeit (aktuell vier Ausstellungen jährlich) hätte sinkende Zuschauerzahlen zur Folge. Auch das Magazinieren einzelner Sammlungen wie zum Beispiel die Cinécollection Piasio würde nicht zu einer Aufwandreduktion in dieser Höhe führen.

Eine Kürzung von knapp 10% der Subvention hätte entweder die Schliessung eine der drei Abteilungen zur Folge (Geschichte, Kunst/Sammlung Robert, Archäologie) und/oder eines der beiden Häuser. Bei Schliessung einer der drei Abteilungen müsste das entsprechende Personal entlassen werden (rund 160 Stellenprozent) und die konservatorische Betreuung der entsprechenden Sammlungen aufgegeben werden. Dabei würden sich auch rechtliche Verpflichtungen gegenüber Donatoren und Leihgebern stellen (zum Beispiel Sammlung Robert oder Sammlung Schwab). Bei einer Schliessung des Haus Schwab würde das Gebäude, das der Stiftung Charles Neuhaus von der Stadt Biel im Baurecht übertragen worden ist, in die Verantwortung der Stadt Biel zurückgehen. Im Haus Neuhaus könnte ein reduzierter Betrieb mit zwei oder drei Abteilungen geführt werden.

Der Gemeinderat sieht keine andere Möglichkeit, den Beitrag an das NMB in diesem Umfang zu kürzen ohne Teile des Museums zu schliessen und das entsprechende Personal abzubauen. Eine Teilschliessung fand in der Debatte zum Projekt Nachhaltige Haushaltsanierung keine Mehrheit.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt er deshalb die dringliche überparteiliche Motion 20150170, Adrian Dillier, SVP, Dennis Briechle, GLP, Andreas Sutter, BVP, Stefan Kaufmann, FDP, "Beitrag Neues Museum Biel zur nachhaltigen Haushaltsanierung 2016+" als nicht erheblich zu erklären.

Biel, 5.8.2015

Namens des Gemeinderates

Der Stadtpräsident:

Der Vize-Stadtschreiber:

Erich Fehr

Julien Steiner

Beilage: dringliche überparteiliche Motion 20150170

Vorstoss Nr./Inter.v. no: 150170
 Formid. / Titulo / Tit. OM: 5.8.2015
 Direktion/Departament: BKS
 Mitbericht/Corapport: FID

Stadtkanzlei/Chancellerie municipale

Überparteiliche Motion. Dringlichkeit beantragt

Beitrag Neues Museum Biel zur nachhaltigen Haushaltssanierung 2016+


Eingereichter Text

Der Gemeinderat der Stadt Biel wird beauftragt, den jährlichen Beitrag an die Fondation Charles Neuhaus zwecks Finanzierung des Neuen Museums Biel (NMB) gegenüber dem für 2016 vertraglich vereinbarten Betrag, spätestens mit Wirkung ab 2018, um CHF 90'000 (neunzigtausend) zu kürzen, ohne der Fondation Auflagen zur Form der Einsparung zu machen. Die im Leistungsvertrag mit der Fondation Charles Neuhaus aufgeführte Kündigungsklausel ist anzuwenden.

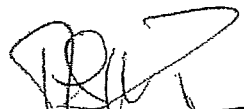
Begründung

- Im Sinne eines ausgewogenen Sanierungspakets, wie vom Gemeinderat im Rahmen des Massnahmenpakets zur Nachhaltigen Haushaltssanierung 2016+ (NHS 2016+) vorgeschlagen, soll auch das Neue Museum Biel einen angemessenen Beitrag zum ausgeglichenen Budget unserer Stadt leisten.
- Die Höhe der geforderten Einsparung von CHF 90'000 (brutto CHF 180'000) beträgt die Hälfte des vom Gemeinderat ursprünglich vorgeschlagenen Betrags.
- Wir erwarten vom Neuen Museum Biel, als einem der grössten Subventionsempfänger der Stadt Biel, eine solidarische Haltung gegenüber den anderen, im Rahmen der NHS 2016+ von Einsparmassnahmen betroffenen Organisationen.

Biel/Bienne, 20. Mai 2015


Adrian Dillier, SVP


Dennis Briechle, glp


Andreas Sutter, BVP


Stefan Kaufmann, FDP

